

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfeiferhölchen“ und „Allgemeine Wägen-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 10 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eltville.

Seitensprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No. 60

Samstag, den 18. Mai 1918

69. Jahrgang

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 19.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten).

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung

der Reichsbekleidungsstelle über die Beschlag-
nahme von Tischwäse in Gewerbebetrieben und
den Verkauf von Leinen- und Baumwollgeweben.

Bonn 20. April 1918.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Befugnisse der
Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 267)
in Verbindung mit der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle
vom 4. April 1917 (Reichsanzeiger Nr. 82) wird folgendes bestimmt:

§ 1
Die im Besitz von Gewerbebetrieben befindliche, zur Veräuße-
rung bestimmte, gebrauchte und ungebrauchte Tischwäse (weisse
und farbige waschbare Tisch- und Handtücher, die aus Web-, Wirk-
und Strickwaren hergestellt sind, wird beschlagnahmt.

Ausgenommen von der Beschlagnahme ist diejenige Tischwäse,
die entweder ausschließlich aus Natur- oder Kunstseide oder aus
halbselbigen Stoffen, sofern Kette oder Schuß ausschließlich aus
Natur- oder Kunstseide besteht, oder aus reinem Papiergarngewebe
hergestellt ist, oder die ungefärbt ist und zur Hälfte oder mehr —
der Fläche nach — aus Tüll, Filz, Stickerie oder Spitzenstoff besteht.

Die Besitzer der von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände
sind verpflichtet, sie aufzubewahren, pfleglich zu behandeln und die
zu ihrer Erhaltung erforderlichen Handlungen vorzunehmen.

An den beschlagnahmten Gegenständen dürfen unbeschadet der
Bestimmungen des Absatzes 3 Veränderungen, insbesondere Orts-
veränderungen und Verarbeitungen, nicht vorgenommen werden.
Rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie sind verboten. Den rechts-
geschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege
der Zwangsversteigerung oder Arrestvollstreckung erfolgen.

Zulässig bleibt die Veräußerung der nach Absatz 1 beschlag-
nahmten Tischwäse an den zuständigen Kommunalverband.

§ 2
Gebrauchte und ungebrauchte Tischwäse der im § 1 Bezeich-
neten Art, die sich im Besitz von Privatpersonen befindet, darf
entgeltlich nur an den zuständigen Kommunalverband veräußert werden.

§ 3
Unverarbeitete, gewebte oder gewirkte Stoffe, die ganz oder
teilweise aus Leinen oder Baumwolle bestehen und sich im Besitz
von Personen befinden, die solche Gewebe weder gewerbsmäßig
herstellen noch gewerbsmäßig damit Handel treiben, dürfen entgelt-
lich nur an den zuständigen Kommunalverband veräußert werden.

§ 4
Zuständig ist der Kommunalverband, in dessen Bezirk sich die
nach § 1 beschlagnahmten oder nach §§ 2 und 3 dem Veräußerungs-
verbot unterliegenden Gegenstände befinden.

§ 5
Der Erwerb der nach § 1 beschlagnahmten oder nach §§ 2 und
3 dem Veräußerungsverbot unterliegenden Gegenstände durch andere
Stellen oder Personen als den zuständigen Kommunalverband ist
verboten.

§ 6
Die Kommunalverbände haben spätestens am 5. jedes Monats
der Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung (Abteilung F) in
Berlin W. 50, Rinderbergstr. 1, über die auf Grund dieser Be-
kanntmachung erworbenen Gegenstände eine Anzeige zu erstatten.
Die Anzeige hat den Anfangsbestand, die Zu- und Abgänge und
den Endbestand des abgelaufenen Monats zu enthalten.

§ 7
Die Reichsbekleidungsstelle behält sich vor, Ausnahmen von der
Beschlagnahme des § 1 und den Verböten der §§ 2, 3 und 5 zu-
zulassen, insbesondere kann aus wirtschaftlichen Gründen auf Antrag
eines Kommunalverbands der Ankauf auch im Bezirk eines anderen
Kommunalbezirks nach dessen Gehör gestattet werden.

§ 8
Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen der §§ 1, 2, 3
und 5 werden auf Grund des § 3 der Bundesratsverordnung über
Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark
oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben diesen Strafen kann auf die in § 3 der genannten Bun-
desratsverordnung bezeichneten Nebenstrafen erkannt werden.

§ 9
Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.
Berlin, den 20. April 1918.

Reichsbekleidungsstelle.
Geheimer Rat Dr. Deutler,
Reichskommissar für bürgerliche Kleidung.

Umtliche deutsche Heeresberichte.

W. W. Großes Hauptquartier, 16. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nörd-
lich vom Kemmel, in denen wir die Franzosen aus
östlichen Einbruchstellen wieder zurückwarfen, flachte der
Artilleriekampf im Kemmelgebiet ab. Auch an den an-
deren Kampffronten ließ die Artillerietätigkeit nach. Ge-
stern Feuerüberfälle dauerten gegen unsere Infanterie-
und Artilleriestellungen beiderseits des La Bassée-Kana-
ls, sowie zwischen Somme und Aisne an. Aus dem
Westufer der Aisne floss der Feind gestern früh auf dem
Senecat-Walde mit starken Kräften vor. Unter schwe-
ren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

An der übrigen Front kleinere Vorfeldkämpfe.

Pfingsten 1918.

Die Welt steht in Blüten, und Maienlicht
Schimmert auf allen Wegen.
Tage voll Glauben und Zuversicht,
Tage voll himmlischem Segen
Pfingstentage voll Duft und Glanz
Stillt unsere bangen Fragen,
Schmückt auch mit Blumen den Dornenkranz,
Den wir solang schon tragen!

All unsere Freude ist ja versiegt,
All unser Glück entschwinden,
Seit sich die Menschheit voll Haß bekriegt,
Blutend aus tausend Wunden,
Seit wir so grausam aus Spiel und Traum
Aufgerüttelt sind worden,
Seit am goldenen Lebensbaum
Blüte und Frucht verdorrien. —

Pfingstentage, ihr tragt das Leid,
Das uns erlosch im Herzen,
Schaut mit leuchtendem Angesicht
In die Welt der zuckenden Schmerzen.
Gottvater hat euren Schoß geweiht,
Daß ihm die Kräfte entquillen,
Die das unermessliche Menschenleid
Freundlich heilen und füllen.

Pfingstentage, das Vaterland
Heißt euch auf neue willkommen,
Tragt euer schimmerndes Festgewand,
Das ihm kein Feind genommen.
Streuet nun euren Gaben aus
Ueber den heiligen Boden,
Segnet die Fluren und Hof und Haus
Und die Gräber der Toten!

Hans Ludw. Linkenbach.

Starker Fliegerangriff in den Kampfzonen führte
zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33
feindliche Flugzeuge ab. 14 von ihnen brachte wieder
das früher von Rittermeister Freiherr von Nischhofen ge-
führte Jagdgeschwader zum Abschuß. Leutnant Win-
disch errang seinen 20. Luftsieg.

Vor den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

W. W. Großes Hauptquartier, 17. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Monitor beschoß Ostende und
fügte der Bevölkerung Verluste zu.

An den Kampfzonen war die Feuerstätigkeit
nur in wenigen Abschnitten gesteigert. Neue
Erkundungstätigkeit hielt an. Bei Abwehr harter engli-
scher Vorstöße nördlich von der Scarpe und bei Beau-
mont-Hamel, sowie bei erfolgreichen eigenen Unterneh-
mungen südlich von Arras machten wir Gefangene.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Gestern wurden 18 feindliche Flugzeuge und ein
Jagdschiff abgeschossen. Leutnant Löwenhardt
errang seinen 22., Leutnant Windisch seinen 21.
Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Türkischer Kriegsschauplatz.

W. W. Konstantinopel, 16. Mai. Palästina-
front: Auf der ganzen Front nur schwaches Artillerie-
feuer. Auf dem östlichen Jordanufer wurden feindliche
Pflanzungsabteilungen vertrieben. Unsere Flieger grif-
fen ein Nebellager mit Erfolg an. — Mesopotamien:
Gegen unsere Ostgruppe und am Tigris vorstößende
feindliche Panzertruppen wurden von unserer Artil-
lerie abgewiesen. In der Gegend von Albyn Koprue
schloß Hauptmann Schütz, der Führer der hier unter
den schwierigsten Verhältnissen Lampferproben deutschen
Flieger, aus einem feindlichen Flugzeuggeschwader einen
Hindenburgdoppeldecker ab, und errang damit seinen 10.
Luftsieg, davon 9 in Irak.

W. W. Konstantinopel, 16. Mai. Palästina-
front: Stellenweise gesteigerte Artillerie- und Mörser-

tätigkeit. Bei Nebesch Bel Laha entriß wir dem Geg-
ner eine vorgeschobene Stellung. Auf dem östlichen Jor-
danufer wurden feindliche Patrouillen vertrieben. An-
griffe von Rebellen auf Maan und die Hebschasbahn
wurden überall abgewiesen. — Mesopotamien: Am Eu-
phrat besetzten wir San Bagdad.

Der Krieg zur See.

Neue Tauchboot-Erfolge.

W. W. Berlin, 16. Mai. Im Österggebiet um
England wurden neuerdings von unseren U-Booten
11 500 Bruttoregistertonnen

feindlichen Schiffsraumes versenkt.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(W.) Berlin, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Die Koh-
lennot in England zieht weitere Kreise. Englands Bo-
den birgt zwar reiche Vorräte an diesem Rohstoff, aber
es fehlt an Bergleuten, Eisenbahnwagen, Transport-
Arbeitskräften und besonders an Küstenschiffen, um die Koh-
len an die Stätten des Verbrauches zu führen. Die
Preise namentlich für Fracht sind unerträglich geworden.
Jeder Selbständigkeit ist der Kohlenbergbau durch die
in den letzten Wochen ergangenen scharfen behördlichen
Vorschriften so gut wie beraubt. Ohne schriftliche Ge-
nehmigung darf kein Feilenbesitzer die Schächte ver-
tiefen, Neubauten errichten, Pläze abbauen, die Löhne
oder Gehälter erhöhen u. dgl. m. Sämtliche Kohlenexporteure
des Landes klagen jetzt vor Gericht gegen Gültigkeit der
Bestimmungen. Inzwischen wurden weitere 15 000 Berg-
leute zum Heeresdienst eingezogen. Die Ausfuhr ging
im letzten Jahre auf etwa 40 Prozent des Friedens-
standes zurück. Die Zuweisungen an Hausbrand wur-
den vom April ab um 25 Prozent gekürzt. Die Gas-
und Elektrizitätswerke erhalten ein Zehntel weniger
Kohlen als 1917. Schaufenster dürfen nur noch von
innen her, nicht von der Straße aus, beleuchtet wer-
den. Hotels, Restaurants und Klubs müssen um 10%
Ihr schließen.

Neue Tauchboot-Erfolge.

W. W. Berlin, 16. Mai. (Amtlich.) Unsere Mit-
telmeer-Unterseeboote vernichteten über

25 000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Schiffsraumes. Einen Hauptanteil an diesen
Erfolgen hatte das von Kapitänleutnant Marschall
befehlzte U-Boot. Die englischen beladenen Dampfer
„Aut Sang“, 4835 Brt. und „Contway“, 4003 Brt. sind
aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen worden. Der
ganz neue, mit zwei Dieselmotoren versehene amerika-
nische Viermastschoner „City of Pensacola“, 705 Brt.
wurde durch Sprengpatronen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Allerlei Nachrichten.

Ein vierter Präsident des Reichstages.

(W.) Berlin, 17. Mai. Infolge der noch im-
mer andauernden Erkrankung des Präsidenten des
Reichstages, Erzherzog Raimund, trägt
man sich, wie der „Zot.-Anz.“ hört, in maßgebenden
parlamentarischen Kreisen in dem Plan, für die Dauer
der Abwesenheit die Stelle eines vierten sogenannten
Hilfspräsidenten neu zu schaffen. In seine
Hand würde die Geschäftsführung gelangen, falls die
Herren Kaasche und Dove an deren Wahrnehmung ver-
hindert sein sollten.

Fliegerleutnant Bongard verunglückt.

(W.) Berlin, 16. Mai. Leutnant Bon-
gard, Ritter des Pour le merite, der insgesamt 36
feindliche Flieger im Luftkampf bezwungen hat, hat im
Luftkampf ein Auge verloren und liegt zurzeit
in einem Lazarett. Sein Flugzeug war ganz zerstört
und mit Blut bespritzt. Das Geschöß sah in der
Nähe und das Auge hing herunter. Mit dieser fürch-
terlichen Verwundung konnte er noch landen.

Deutschitalienischer Gefangenenaustausch.

W. W. Bern, 16. Mai. Die Konferenz zwischen
Telegierten der deutschen und der italieni-
schen Regierung über die Kriegsgesetze ist gestern
abend vom schweizerischen Bundespräsidenten geschlossen
worden. Es ist ein Abkommen besonders über den
Austausch der Schwerverwundeten und
Schwerkranke, sowie über die Behandlung der Kriegs-
gefangenen unter Vorbehalt der Ratifikation durch die
beiden Regierungen unterzeichnet worden.

Die Rumänen in Bessarabien.

(W.) Wien, 17. Mai. Die Rumänen rich-
ten sich in Bessarabien vollkommen häuslich ein
und treffen alle Maßnahmen, als ob Bessarabien von
ihnen schon dauernd besetzt wäre. Dabei fehlt es nicht
an Qualereien und Verfolgungen der Zivilbevölkerung.
Besonders gegenüber der jüdischen Bevölkerung verfahren
die rumänischen Organe wie im Königreich. Rumä-
nische Soldaten haben in vielen Fällen an heiligen
Juden jüdische Geschäfte unter Duldung der rumänischen

Waffen völlig ausgeplündert. Die sich beschwerenden Russen wurde von den rumänischen Verwaltungsbörden davon abgejagt.

Baku von den Bolschewiki erobert.

16. Mai. Konstantinopel, 16. Mai. „Agence Reuter“ erfährt: Nach den letzten Nachrichten erhielten die Bolschewiki in der Gegend von Baku Verstärkungen aus Turkestan und Astrachan, die auf russischen Kanonenbooten über das Kaspische Meer gekommen sind. Nach dem Eintreffen dieser Verstärkungen gingen die Bolschewiki-Banden zum Angriff über, in dessen Verlauf die Muselmanen trotz des heftigsten Widerstandes die Stadt Baku verloren, die nicht gehalten werden konnte, wiewohl Muselmanen aus Daghestan und Georgien zur Hilfeleistung herbeigekommen waren, weil den Verteidigern die Patronen ausgingen und es ihnen überdies an Verteidigungsmitteln mangelte. Die Bolschewiki setzen den Angriff in bestiger Weise fort.

England und Irland.

17. Mai. Die Londoner „Daily News“ schreiben: In unionistischen Kreisen des Unterhauses rechnet man bestimmt mit der Ablehnung der Home Rule Vorlage. Die Meinung der Abgeordneten ist wie 2 zu 1 für den Fall der Regierungsvorlage und damit auch den Sturz des Kabinetts Lloyd George.

17. Mai. Der „Temps“ meldet aus London: Die Einberufungen in Irland, die am 15. Juni beginnen sollen, sollen 960 000 Mann betreffen. England will nicht nachgeben.

Kleine Nachrichten.

17. Mai. Die von der englischen Admiralität erlassene Erklärung, daß die außerhalb des notifizierten Minenfeldes in der Nordsee ausgelegten Minen für Handelstonnage nicht gefährlich seien, werden von der schwedischen Presse mit dem Hinweis auf die bisher geschehenen unglücklichen Fälle scharf kritisiert.

17. Mai. Neuer meldet: Die neue Drehbrücke über den Suezkanal bei El Kantara ist vollendet. Der direkte Eisenbahnverkehr von Saito nach Palästina wurde am 15. Mai eröffnet.

Das Bündnis mit Oesterreich Ungarn.

Das wirtschaftliche Zusammengehen.

17. Mai. Aus Wien wird gemeldet: Bezüglich des wirtschaftlichen Zusammengehens zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn verläutet, die Pläne für den Zusammenschluß gehen dahin, daß nach außen ein gemeinsames Auftreten der beiden Reiche stattfindet, während nach innen ein so weitgehender freier Verkehr besteht, als es nach den Wirtschaftsverhältnissen möglich ist. Die Wirtschaften denken nicht an Schutzzölle, woraus sich schon ergibt, daß das Wirtschaftsabkommen keinen aggressiven Charakter trägt. Der Zusammenschluß soll auch zu gemeinsamen Richtlinien in den Eisenbahn- und Schiffsverkehrsfragen, ebenso über Gewerbe- und Sozialpolitik führen.

Deutschland und die Schweiz.

17. Mai. Die plötzliche Wendung in den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen hat in der Schweiz ungeheure Erregung ausgelöst. Selbst in Interessentenkreisen, in denen man seinerzeit das französische Angebot der Lieferung von 85 000 Tonnen Kohlen im Monat bejubelte, neigt man heute der Ansicht zu, daß das französische Angebot nichts weiter als ein Bluff war; man ist in weiteren Volkskreisen sehr darüber erbittert, daß die Franzosen mit einem nicht einstimmigen Angebot die öffentliche Meinung irreführten, und nur bezweckten, den Vertrag zu Fall zu bringen. Andererseits bezeichnet man es mit großer Genugung, daß Deutschland sich zu weitestgehenden Zugeständnissen bereit gefunden hatte, und daß die Verhandlungen bis zum Schluß von beiden Seiten in durchaus freundschaftlichem und verständnisvollem Sinne für die beiderseitigen wirtschaftlichen Lebensbedürfnisse geführt wurden. Die Verantwortung an dem vertragslosen Zustand und der für die Schweiz dadurch unerträglich gewordenen Lage, trifft ausschließlich Frankreich. Deutschland ist bis zum äußersten gegangen, was nicht nur in den schweizerischen Kreisen, sondern auch von der deutschen Presse anerkannt wird; wie man im übrigen auch dafür Verständnis hat, daß Deutschland grundsätzlich nicht zugeben kann, daß seine Soldaten mit in der Schweiz unter Verwendung deutscher Rohstoffe hergestellten Werkzeugen bekämpft werden.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Aus den Verlustlisten.

Josef Wölfl, Kiedrich, leicht verw.
Hans Wehmüller, Oberl. a. See, Radesheim, bisher vermisst, tot.
Johann Rausch, Matrose, Weisenheim, bisher vermisst, tot.
Gottfried Herdt, Erbach, leicht verw., h. d. Z.
Joseph Kraus, Kiedrich, verwundet.
Joseph Ems, Leutn. d. Inf., Elzville, schwer verw.
Anton Jfinger, Bischofsheim, Winkler, an seinen Wunden gestorben.
Josef Beder, Gers, Winkler, leicht verw.
Josef Schlepper, Winkler, leicht verw.
Wilmhelm Stahl, Bischofsheim, Radesheim, schwer verw.

Auszeichnung vor dem Feinde.

⊕ Defrich, 17. Mai. Der Unteroffizier Jakob Anton Wagner von hier wurde in der westlichen Kampfront mit dem „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse ausgezeichnet.

Silberne Hochzeit.

18. Mai. Am Pfingstfest feiern unser Mitbürger Herr Johann Steinmetz und dessen Ehefrau, geb. Holzbecker, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Wir gratulieren hierzu herzlichst und wünschen ein Glücklich zur „Goldenen“!

Dampfschiff-Sonderfahrten.

⊗ Defrich, 18. Mai. Am die Eisenbahnen zu entlassen, werden die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe für die Pfingsttage nachfolgende Sonderfahrten einlegen:

Am ersten Feiertage:

(Zu Tal)

Ab Mainz bis Bingen vorm. 11 Uhr
Defrich mittags 12,15 Uhr.

(Zu Berg)

Ab Bingen bis Mainz nachm. 3,05 Uhr
Defrich nachm. 4,00 Uhr.

Am zweiten Feiertage:

(Zu Tal)

Ab Mainz bis Bingen vorm. 8,10 Uhr
Defrich vorm. 9,30 Uhr
Defrich bis Ahmannshausen nachm. 2,30 Uhr
Defrich nachm. 3,30 Uhr.

(Zu Berg)

Ab Bingen bis Defrich vorm. 11 Uhr
Defrich mittags 12 Uhr
Ab Ahmannshausen bis Mainz nachm. 5,30 Uhr
Defrich nachm. 6,30 Uhr.

Wohltätigkeits-Konzert.

⊕ Defrich, 18. Mai. Am Sonntag, den 2. Juni 1918, abends 8^{1/2} Uhr, findet im Saalbau des Herrn Jakob Rahn hier eine Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten der Kriegsbefähigten statt. Das Programm ist von ernstem und heiterem Inhalt und ist damit Jedermann bestens Rechnung getragen. U. a. gelangen zum Vortrag: 1. Prolog, von Volkstümlichkeit, 2. Acht lebende Bilder aus dem Kriegsjahre 1914, 3. „O die ich liebe, laß mich glücklich sein“, Solo, 4. „O wie wunderschön ist die Frühlingszeit“, Duett, 5. „Bursche Johann“ oder „Dummheit über Dummheit“, 6. „Militärischer Schwank“, 6. „Edenscher Rante im Verhör“, Schwank, 7. „Karlsen als Schuljunge“, Original-Soloscene, 8. „Papa locht“, Schwank, 9. „Ferdinand im Ehestand“, humoristische Soloscene, 10. „Verheiratet ohne Frau“, Militärisches Lustspiel. Klavierbegleitung Fräulein Götter. Da sämtliche Rollen in bewährten Händen liegen, verspricht der Abend für das kunstsinnsige Publikum von hier und Umgebung ein höchst genussreicher zu werden. Preise der Plätze sind: 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1,00 Mk., im Vorverkauf an der Kasse jeder Platz 0,25 Mk. mehr. Karten sind im Vorverkauf im Verlag des Rheingauer Bürgerfreunds zu haben. Alles Nähere später.

25jährige Tätigkeit in einem Betriebe.

16. Mai. Zu den vielen treuen Arbeitern, die 25 Jahre und darüber in der Maschinenfabrik Johannisberg beschäftigt sind, zählt seit dieser Woche auch Herr Joseph Eberlein von hier, der jetzt 25 Jahre als Schreiner in der genannten Fabrik tätig ist.

Freiwillige Kleiderabgabe.

17. Mai. Zu der freiwilligen Kleiderabgabe zugunsten der Heimarmee wird erneut darauf hingewiesen, daß die in kriegswichtigen Betrieben, der Landwirtschaft und der Eisenbahn beschäftigten Arbeiter mit tragfähigen Arbeitsanzügen versorgt werden müssen, um die wichtige Kriegsarbeit in der inneren Front unbehindert leisten zu können. Es ist daher eine ernste Pflicht für alle, die über genügend Kleidung verfügen, diese auf Abgabe für die Heimarmee zu prüfen, zumal für eine ausreichende Bezahlung Sorge getragen ist. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach der Güte des Stoffes und der Erhaltung der Anzüge. So werden z. B. mindestens gezahlt für besten Stoff bei guter Erhaltung 40—75 Mk., für mittleren Stoff aus guter Erhaltung 25—45 Mk. usw. Selbstverständlich müssen bei mittelmäßiger und schlechter Erhaltung, sowie starker Abnutzung aus geringem Stoff die Vergütungen entsprechend niedriger sein.

Bezugsheine.

17. Mai. Bekanntlich werden die Bezugsheine, nachdem sie mit dem Prüfungsvermerk der Gemeindebehörde versehen sind, neuerdings durch den Kreisaußschuß ausgestellt. Die Anforderung von Bezugsheinen ist immer noch eine sehr erhebliche und es besteht häufig der Ansehen, daß namentlich von wohlhabenderen Kreisen Bezugsheine verlangt werden für Gegenstände, von denen noch ein gewisser Vorrat vorhanden ist. Künftig wird eine schärfere Nachprüfung der Anforderungen geschehen und es wird von dem Rechte der Einziehung von Bestandsbogen größerer Gebrauch gemacht werden. Auch mit der Nachprüfung dieser Bestandsbogen durch die Gendarmen usw. muß gerechnet werden. Sollten sich dann Unstimmigkeiten ergeben, so ist Strafanzeige unabwendbar. Allen Beteiligten wird deshalb empfohlen, die Anträge auf Ausstellung von Bezugsheinen auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Insbesondere aber wird gewarnt vor unvollständigen oder unzutreffenden Angaben in den Bestandsbogen, die zu höchst unliebsamen Folgen führen würden.

Bekämpfung der Stachelbeerensaupe.

17. Mai. Gegenwärtig richtet die Stachelbeerensaupe große Verheerungen an den Stachelbeersträuchern an. Die Raupe ist grünlich und hat 22 Beine. An manchen Stöcken sind die Blätter vollständig abgefressen und die Beeren hängen an den kahlen Ästen. Die Früchte bleiben klein und werden nicht süß. Wer Fruchtsäcken an den Sträuchern beobachtet, muß die Raupen abschütteln und zertrampeln oder die am Boden liegenden mit Kalkmilch besprühen. Das Abschütteln muß täglich geschehen. Da die Stachelbeere im Kreise in der Hauswirtschaft sehr gut zu gebrauchen ist, soll man jetzt ganz besonders die Bekämpfungsmittel gegen die Raupe anwenden. Der Schädling tritt in diesem Jahre in ungeheurer Menge auf.

Kommernrat Haffner.

16. Mai. Der langjährige Beigeordnete Herr Kommernrat Haffner, ein Bruder des früheren Bischofs ist gestorben. Als Zentrumsmann zeigte er stets eine vornehme Zurückhaltung, aber großen Eifer in seiner ehrenamtlichen Stellung.

Praktischer Gartenbau.

17. Mai. Die Blumenbeete in der Stadt und Umgebung werden auch diesem Sommer wieder mit Karoffeln, Bohnen, Sellerie, roten Rüben usw. bepflanzt werden, wie im Vorjahre. Außerdem läßt das städtische Amt für Kriegswirtschaft auf dem „großen Sand“ 25 Morgen mit Erbsen und weitere 50 Morgen in der Nähe von Mainz mit Bohnen anpflanzen.

Vorsicht!

(1) Eine große Unannehmlichkeit auf der Reise widerfuhr einer Dame, die gestern mit der Bahn in Köln ankam. Am Hauptbahnhof bot sich ihr ein junger Bursche als Kofferträger an, worauf die Dame auch einging. Der Bursche verschwand plötzlich durch eine Seitenstraße mit dem Handkoffer, worin sich für etwa 600 Mk. Seidenkleiden, Wäsche und Schmucksachen befanden. Die Dame wollte hier Verwandte besuchen.

— Eine Mahnung zur Vorsicht. Die Zeitungen erhalten dauernd Zuschriften, in denen Einlen der Klage führen über Dinge, durch die sie sich benachteiligt fühlen. Leider müssen die Zeitungen aber häufig die Erfahrung machen, daß solche Beschwerden einer Prüfung nicht immer standhalten. Manche Schreier erheben ihre Verwünsche aus einem Gefühl der Verärgerung heraus, ohne sich dabei Rechenschaft zu geben, welche Gründe zu den Verordnungen geführt haben, durch die sie sich benachteiligt fühlen. Die Presse nimmt sich Zuschriften an, die die Einsender mit vollen Namen unterzeichnen, muß aber verlangen, daß jeder, der sich an sie wendet, vorerst den ganzen Sachverhalt selbst genau prüft, ehe er Behauptungen aufstellt. Beschuldigungen erhebt oder gar Beleidigungen ausspricht.

— Metallenteignung. Ähnlich wird geschrieben: Durch die Kriegsteile ist zwar eine erhebliche Steigerung unserer sofort verwendungsfähigen Kampfmittel erreicht, aber keine solche Erhöhung unserer zur weiteren Neuerstellung nötigen Metallvorräte, daß die Metallmobilisierung in der Heimat durchaus überflüssig wäre. Verursacht muß auch werden, daß die Metallmobilisierung in der Heimat nur die unmittelbaren Bedürfnisse der Armee und Marine, sondern auch die der Hilfsindustrie und die notwendigen der übrigen Industrie befriedigen muß. Wie sehr auch die Metallenteignung und Mobilisierung in die bisherigen Wirtschaftskreise des privaten Haushaltes und Geschäftsinhaber eingreift, die durch eine Verminderung der zur Verfügung stehenden Sparmetalle unsere Kriegsführung treffen würden, wären weit schwerer zu ertragen.

— Neue Preise für Schuhwaren. Der Ueberwachungsausschuß der Schuhindustrie wird infolge des erhöhten Reichslohntarifs für Zivilschuhwerk neue Preise für die Schuhwaren festsetzen, für die von ihm Höchst- oder Einheitspreise bestimmt worden sind. Die Neuauflage erfolgt, wie der „Schuhmarkt“ mitteilt, sobald von allen Betrieben Meldung erstattet ist, um wieviel sich die Herstellungskosten durch den Reichslohntarif erhöht haben. Ausgenommen sind die erst jetzt festgesetzten Einheitspreise für Sandalen, bei denen bereits die erhöhten Löhne Berücksichtigung gefunden haben und die — nebenbei bemerkt — sich durch eine unerhörte Teuerung auszeichnen.

(—) Lebensmittel für arme Verwandte. Ein sehr vernünftiges Urteil von grundsätzlicher Bedeutung fällt die Straßammer in Limburg. Eine Frau in Allendorf hatte im vorigen Jahre ihrem zukünftigen Schwager ein und achtsechzig Pfund Butter und verschiedenes Gemüse gegeben, damit dieser die Lebensmittel ihrer Schwester in Biedrich (Rhein) mitnehme. Der Mann der Schwester war gefallen und ließ die Witwe mit drei unversorgten Kindern zurück. Um ihrer bedürftigen Schwester nun in der Not behilflich zu sein, hatte die Frau in Allendorf die Butter von dem Quantum, das ihr selbst zu stand und abgabensfrei war, gesammelt und wollte es ihrer Schwester und deren Kindern zuwenden. Ihr Schwager wurde aber damals auf dem Weiburger Bahnhof abgefaßt und mußte die Butter hergeben. Die Frau in Allendorf aber erhielt 20 Mark Geldstrafe, die gleiche Strafe wurde auch dem Schwager zubilligt. Die Frau erhob Widerspruch und wurde von der Straßammer kostenlos freigesprochen. Die von der Staatsanwaltschaft hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. Völlig unverständlich ist die Verurteilung der Staatsanwaltschaft nach den Feststellungen des Schöffengerichts. Etwas vom Geist sozialer Mitleidsfindens mit der bitteren Not der Zeit wäre hier am Platze gewesen.

(—) Die Raucher haben jetzt schlechte Zeiten. Es fehlt am Stoff. Trifft die Meldung aus Holland zu, daß aus den überseeischen Kolonien jede Tabakzufuhr stockt bzw. eingeschränkt ist, so haben wir sicherlich in Deutschland die Tabakkrise zu erwarten, die auch in Paris demnächst eingeführt wird, weil es auch dort an Tabak mangelt.

Die Verkürzung der Brotration.

(16.) Berlin, 16. Mai. In vier Wochen, am 16. Juni, tritt eine Bestimmung in Kraft, nach der die Brotration herabgesetzt wird. Schon vor längerer Zeit wurde vonseiten der Regierung darauf hingewiesen. Man hoffte, daß aus der Ukraine größere Mengen an Roggetreide rechtzeitig eintreffen würden. Aber allerhand Schwierigkeiten haben dies unmöglich gemacht, demzufolge muß mit einer vorübergehenden Herabsetzung der Brotration vorgegangen werden. Man rechnet bis zu 6 Wochen. Die Mehlmenge, die für jeden Deutschen zur Zeit 200 Gramm für den Tag beträgt, wird auf 160 Gramm herabgesetzt werden. Da aber noch größere Mengen an Streckungsmitteln zur Verfügung stehen, wird sich im allgemeinen die täglich gewährte Brotration auf 180 Gramm belaufen. Zum Ausgleich werden Zucker und Nährmittel geliefert werden. 500 000 Doppelpentner Zucker sind zu diesem Zweck in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli zur Verfügung gestellt, und es werden in dieser Zeit 25 Gramm Zucker für den Tag und den Kopf gewährt werden. Für die kinderreichen Familien wird das zweifelslos ein sehr willkommener Ausgleich sein. Dazu tritt dann die Belieferung mit Nährmitteln, die um die Hälfte in der Zeit vom 15. Juni bis zum 10. August erhöht werden soll. Für die im Monat wegfallenden 1500 Gramm Mehl werden also als Ausgleich gewährt 750 Gramm Zucker und 450 Gramm Nährmittel, die zu der gewöhnlichen Ration hinzutreten. Außerdem wird beabsichtigt, größere Mengen an Dörren auf den Markt zu bringen und die Kommunen und Landesteile, die die Fleischration herabgesetzt haben, werden angehalten werden, die volle Fleischration wieder zu gewähren. Es ist aber wegen des starken Anstiegs in unseren Viehbestand nicht möglich, die Fleischration wie im vorigen Jahre zu erhöhen. Der Schweinebestand bei zur Erhaltung der Brotgetreide- und Kartoffelvorräte stark geschwächt werden müssen. Auch der Rindviehbestand ist geringer geworden und vor allen Dingen in der Qualität sehr viel schlechter. Erheblich besser als im vorigen Jahr gestaltet sich die Lage da-

Durch, daß die Kartoffelversorgung weiterhin günstig ist und die Siebenhund-Nation überall beibehalten werden kann. Können wir mit einem zeitigen Frühbräuh rechnen und wachsen die Zufuhren aus der Ukraine, dann ist mit einer sehr baldigen Befestigung der Küstung der Produktion zu rechnen. Die bisherigen Zulagen an Schwer- und Schwerarbeiter be- stehen weiter. Die vom Selbstversorger zu verbrauchende Getreidemenge, die bereits mit Wirkung vom 1. April herabgesetzt ist, erfährt keine weitere Minderung.

Gegen die Preistreiberei.

Die angeliebte neue Bundesratsverordnung gegen die Preistreiberei ist erschienen. Ihre charakteristische Eigenschaft ist, daß sie dem richterlichen Ermessen einen weiteren und freieren Spielraum läßt, als es sonst in Gesetzen meist der Fall ist. Die Geldstrafen für wucherartige Gewinne werden bis auf 200 000 Mark festgesetzt, außerdem werden diese Vergehen mit „Gefängnis“ bestraft, ohne daß eine Höchstgrenze fest- gesetzt wäre. Die Hauptbestimmungen lauten:

Wegen übermäßiger Preistreibe- rung wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 200 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft:

1. wer vorsätzlich für Gegenstände des täglichen Bedarfs oder des Kriegsbedarfs Preise fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Gewinn enthalten, oder solche Preise sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt; 2. wer vorsätzlich für die Vermittlung von Geschäften über Gegenstände des täglichen Bedarfs oder des Kriegsbedarfs Vergütungen fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Verdienst enthalten, oder solche Vergütungen sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt; 3. wer Gegenstände des täglichen Bedarfs oder des Kriegsbedarfs, die von ihm zur Veräußerung erzeugt oder erworben sind, in der Absicht zurück hält, durch ihre Veräußerung einen übermäßigen Gewinn zu erzielen; 4. wer vorsätzlich den Preis für Gegenstände des täglichen Bedarfs oder des Kriegsbedarfs durch unlautere Machenschaften, insbesondere Kettenhandel, steigert; 5. wer in der Absicht, den Preis für Gegenstände des täglichen Bedarfs oder des Kriegsbedarfs zu steigern oder hochzuhalten, Vorräte unbrauchbar macht oder vernichtet, ihre Erzeugung oder den Handel mit ihnen einschränkt, oder andere unlautere Machenschaften vornimmt; 6. wer vorsätzlich an einer Verabredung oder Verbindung teilnimmt, die nach den Nummern 1 bis 5 strafbare Handlung zum Gegenstande hat; 7. wer vorsätzlich zu einer nach den Nummern 1 bis 5 strafbaren Handlung auffordert, anreizt oder sich erbietet.

Auffällig ist die mehrfach wiederkehrende Wendung: „unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse“. Auch hierdurch ist dem richterlichen Ermessen sehr viel anheimgegeben. Die Bestimmung gewährt die Möglichkeit, daß die Bedürfnisse des praktischen Geschäftslebens vom Richter berücksichtigt werden. Andererseits können auch prozentual geringere Gewinne „unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse“ als zu hoch betrachtet werden. Insofern wird die Verordnung darauf hin- wirken, daß die Produzenten und der Handel sich bei ihren Dispositionen nicht an dem Wortlaut von Para- graphen klammern können, sondern daß jeder gewissen- haft selbst zu prüfen und zu entscheiden hat, ob eine Preisforderung die Nachprüfung durch die Öffentlich- keit und durch den Richter vertritt.

Weinzeitung.

Schloß Vollrads i. Rheingau, 16. Mai. Am sechsten Versteigerungstage der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ brachte heute die Gräfin Matuschka- Greiffenklau'sche Kellerei- und Güterverwaltung zu Schloß Vollrads 50 Nummern 1917er Schloß Vollrads zum Ausgebot. Diese wurden sämtlich zugeschlagen. Durch- schnittspreis für das Stück 18 270 Mark. Nachfolgend die Liste:

Nr.	Steigerer	Preis
1	Leßlich	7760
2	Herb. Simon	7350
3	Leßlich	7060
4	Leo Levitta	7770
5	Leßlich	7480
6	Fritz Siebert Söhne	8390
7	Herb. Simon	8970
8	Leo Levitta Söhne	7440
9	Hotel Altenkirch, Winkel	5000
10	Herb. Simon	7900
11	dto.	7960
12	Leo Levitta	6600
13	Fritz Siebert Söhne	7980
14	dto.	7770
15	C. Söhnlein	7900
16	Kremer	7610
17	C. Söhnlein	8010
18	Reen, Bingen	8000
19	Heymann Levitta	8510
20	Hess u. Hoff	7620
21	Leßlich, Ruchhaus Homburg	9300
22	Fritz Siebert Söhne	9020
23	Kremer u. Herze	8940
24	Leßlich	7410
25	Broggitter,	9050
26	Hess u. Waldeck	7000
27	Hess, für Krone Hermannsh.	8260
28	Reen, Bingen	8100
29	Kremer	9020
30	Hess für Waldeck Söhne	7510
31	Fritz Siebert Söhne u. Simon	10510
32	C. Söhnlein	11510
33	Leo Levitta für Hotel Weil, Rüdesheim	9020
34	Herze	9270
35	Carl Leßlich	8140
36	Siebert Söhne	9320
37	Heymann Levitta	9570
38	Strammeyer u. Siebert Söhne	10200
39	Leo Levitta Söhne	9870
40	C. Söhnlein	9680
41	Kremer	11100
42	C. Söhnlein	9610
43	Reen	11130
44	Leßlich	14240
45	Heymann Levitta	13000
46	Hess für Waldeck Söhne	11120
47	C. Söhnlein	9900
48	Heymann Levitta	12730
49	Hess für Waldeck Söhne	12800
50	Reen-Leßlich u. Levitta Söhne	17200

Destrach-Winkel, 16. Mai. Nächsten Dienstag, den 21. Mai (Pfingst-Dienstag), nachmittags 1½ Uhr, ge- langen im „Saalbau Ruchmann“ 1 Viertelstück 1914er, 2 Halbstück 1915er, 5 Halbstück 1917er und 200 Flaschen 1911er Weine des Reichs Weingutes zu Mittelheim zur Versteigerung. — Anschließend bringt die „Freie Vereinigung Hallgartener Weingutsbesitzer“ 43 Nummern 1917er Hallgartener Naturweine zur Versteigerung. Aus den besten Lagen der Hallgartener Gemarkung stammend, und vornehmlich Riesling-Gewächse, birgt das Angebot eine Reihe schöner, würziger und rasser Sachen.

< Erbach-Rheingau, 15. Mai. Die Administration Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Schloß Reinhartshausen brachte heute hier 33 Nummern 1917er, 1915er, 1911er und 1908er Schloß Reinhartshausen, Erbacher Hohenrain, Honigberg, Siegelberg und Markobrunn, Hattenheimer Engelmannsberg, Markobrunn und Willberg zum Ausgebot. Es wurden erlost für 30 Halbstück 1917er 8080—9860—10070—11210—13610—14090—15120—17340 Mk., durchschnittlich das Stück 21978 Mk., 1 Halbstück 1915er Erbacher Markobrunn 24260 Mk., 1 Halbstück 1908er Erbacher 27210 Mk., 1 Viertelstück 1911er Erbacher Rheinell 30500 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 422610 Mk. ohne Fässer.

E Erbach-Rheingau, 15. Mai. In der heute hier abgehaltenen Naturwein-Versteigerung der H. Tillmann'schen Weingutsverwaltung gelangten 17 Nummern 1917er zum Ausgebot. Diese Weine wurden glatt zugeschlagen und stellten sich 25 Halbstück 1917er auf 5030—9030 Mk., 2 Viertelstück auf 6020 und 10010 Mk., durchschnittlich das Stück auf 13932 Mk. Der gesamte Erlös erbrachte 111460 Mark ohne Fässer.

□ Dürkheim (Rheinpfalz), 15. Mai. Herr Kommerzienrat Karl Eswein versteigerte hier 40 Fuder 1917er rheinpfälzische Weine. Erlöst wurden für die 1000 Liter bis 61500 Mk. Es kosteten die 1000 Liter 1917er Dürkheimer 8830—20060 Mk., Ungsteiner 16200—17400 Mk., Ruppertsberger 13600—25300 Mk., Deidesheimer 17300—30600—58800—61500 Mark.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.

Moderne Lichtspiele

im Saale des

Kaffhaus „zum Engel“
in Erbach.

Vorstellungen

Sonntag, den 19. und Montag, den 20.
ds. Mts., nachmittags um 4 Uhr und
abends um 8 Uhr.

Programm:

1. „U-Boote heraus“, Aktuelles Bild in 4 Akten.
Vertkörperung der deutschen Seemacht.
2. „Kinderhände“, Ergreifendes Drama in 2 Akten.
3. „Zum Tode des Freiherrn von Richtenhofen“.
4. „Die Geschiedenen“, Lustspiel in 4 Akten.

— Zu den Nachmittagsvorstellungen
Kinder haben zu besonders billigen Preisen Zutritt.

Städt.



Sparkasse

Biebrich

mündelicher

Tägliche Verzinsung

Strengste Verschwiegenheit.

Kassenlokal:

Biebrich, Rathausstraße 59.

Kassenstunden von 9 bis 2½ Uhr.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 23. Mai, vorm. 11 Uhr, werden im Hofe des Hauses Landstraße 23 öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

1 Holzkelter mit hydraulischem Betrieb, ver-
schiedenes Weinbau-, Keller- u. Herbstgeräte,
Leitern, Handlarren, 1 Oaferkasten, 3 Böller,
2 Wellbleche, 1 Probierständer, 1 Gläser-
schrank, 1 Kellerofen.

Rasch'sche Gutsverwaltung, Oestrich.

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Mai d. J., vormittags 8½
Uhr anfangend, werden im Erbacher Gemeindevald, in
den Distrikten Kaisersköpchen und Honigberg versteigert:

18 Rm. Eichen- und Buchenknüppel
20 000 Stück Durchforstungswellen.

Das Holz liegt an guter Abfuhr.

Zusammenkunft an der Förster Rau-Eiche.

Erbach-Rhg., den 17. Mai 1918.

Der Bürgermeister:
Koch.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß beim Besuch
der Samstag, den 25. Mai d. J. zu Eltville und Mittwoch,
den 29. Mai d. J. zu Erbach stattfindenden Weinverstei-
gerungen der Königl. Domäne 5 Mk. Eintrittsgeld vor dem
Versteigerungssaal erhoben wird. Besucher, welche sich als
gewerbemäßige Weinkommisssionäre ausweisen, haben freien
Zutritt.

Wiesbaden, den 14. Mai 1918.

Königl. Regierung, Abt. für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

1917er

Naturwein-Versteigerung
zu Oestrich im Rheingau.

Freitag, den 31. Mai 1918, nachm. 2½ Uhr, im
„Hotel Schwan“ zu Destrach kommen aus dem

Weingut Heinr. Hess
vormals C. J. B. Steinhelmer

42 Halbst. 1917er Naturweine

aus den besten Lagen von Destrach und Hallgarten im
Rheingau mit hochfeinen Auserlesenen und hervorragenden
Spitzen, ausschließlich Gewächse des Gutes, zur Versteigerung.

Probetage im Gutschaus, Rheinstraße 10, für die
Herren Kommissiönäre am Montag, 13. Mai; allgemeine
am Dienstag, 21. Mai, sowie am Versteigerungstag im
Versteigerungssaal vor der Versteigerung.

Freitag, den 31. Mai 1918, mittags 2 Uhr, im „Hotel
Schwan“ Destrach im Rheingau und zwar vorausgehend
der Wein-Versteigerung des Weingutes Heinrich Hess vor-
mals C. J. B. Steinhelmer bringt

die Verwaltung des

Freiherrlich von Rünsberg-Langenstadt'schen Weingutes

10 Halbstück 1917er Naturweine

zur Versteigerung. — Probetage im Gutschaus zu Destrach
Rheinstraße 12, wie bei der Weinversteigerung des Hess'schen
Weingutes.



1917er

Rheingauer

Naturwein-Versteigerung

der

Deinhard-Wegeler'schen Gutsverwaltung

in Rüdesheim im Rheingau

Montag, den 3. Juni 1918

mittags 1½ Uhr zu Rüdesheim im Rheingau in
der Rheinhallo (gegenüber dem Staatsbahnhof).

Zum Ausgebot kommen:

48/2 Stück | 1917er Oestricher, Rüdesheimer
2/4 „ | und Geisenheimer,

nur eigenen Wachstums aus den besten Lagen,
mit hervorragenden Auslesen.

Allgemeine Probetage:

24. Mai in Rüdesheim im Hause der Gutsverwaltung,
Oberstraße 39.

31. Mai in Oestrich im Guts Keller, Mühlenstraße 6.

Naturwein-Versteigerung

zu Destrach im Rheingau.

Samstag, 8. Juni d. J., mittags 1½ Uhr, bringen
wir im „Hotel Schwan“ die zweite Hälfte der Auserlesenen

58 Nummern 1917er Naturweine

eigenen Wachstums aus den besten Lagen der Gemarkungen
Destrach, Mittelheim, Winkel und Hallgarten zur Ver-
steigerung.

Probetage im Versteigerungssaal: für die Herren
Kommissiönäre am Dienstag, 21. Mai.

Allgemeine Probetage am Samstag, 1. Juni, von
morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr und am Versteigerung-
tag morgens bis 12 Uhr.

Erste Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer.



Ich sterbe gern, wenn nur mein Vaterland lebt.

Nachruf.

In edler Pflichterfüllung starb im 22. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland am 28. April unser lieber, unvergesslicher Freund und Altersgenosse

Musketier Joseph Bibo.

Wie ein Blitz aus heiterm Himmel kam die Trauerbotschaft her, Unser Freund, der vielgeliebte, Joseph, er ist nicht mehr. Ach, wir konnten es kaum glauben, Als wir aus der Ferne her Von dem Todesfalle hörten, Was uns hat betroffen schwer.

Wie hat gehofft er früh und spät, Uns liebe Leben schwer gerungen; Gleich wie ein stilles Nachtgebet Sein letzter Seufzer ist verklungen. Doch, ihm ist wohl, denn überwunden Hat er des Krieges bitter Qual, Den Frieden hat er dort gefunden, In Gottes schönem Himmelsaal.

Du solltest kämpfen für den Kaiser, Daß Deutschlands Ehre weiter bestehe, Damit du als Sieger des Weltkrieges Zu deinen Lieben könntest wieder ziehen. Dort, wo die Kugeln flogen umher, Da gabst du freudig dein Leben her Du opferst Zukunft und Jugendglück Und kehrt nie wieder zur Heimat zurück.

Tenn das Schicksal, Kermster, wollt es, Starbst den Tod fürs Vaterland; Wie so viele, du auch solltest Liegen dort im Heidesand. Ach, so früh bist du geschieden, Doch es ist so vieler Los; Ruhe sanft in fremder Erde, Auf Wiedersehen in Abrahams Schoß.

Defrich, den 17. Mai 1918.

Gewidmet von seinen
Altersgenossen und -Genossinnen.



Nachruf

an unsere allzufrüh, in noch nicht vollendetem 16. Lebensjahr dahingegangene Altersgenossin

Maria Reibert.

Es war zur süßen Reizzeit, In Blütenhauch und Friedebust, Da gaben wir Dir das Geleit Zu Deiner frischen, frühen Gruft.

Aus diesem Erdental voll Mangel, Wo jeder Mensch nur Pilger ist, Hieß allzufrüh Dich ab der Todesengel, Ach viel zu kurz war Deine Frist.

Grad wie draußen auf dem Felde Viele junge Herzen leiden, Gleichst Du manchem jungen Helden, Weil so früh Du mußt scheiden.

So starbst du hin, so früh, so früh; Ein Mädchentraum, ein Jugendtraum! Dein Los war: Wache, grüne, blüh! Dann dort und welte, arme Maid!

So schlaf nun wohl in kühler Erde Genieße nun der ew'gen Ruh, Des Lebens jegliche Beischwerde Sie deckt der Grabeshölge zu.

Winkel, den 18. Mai 1918.

Unvergessen bleibst Du Deinen trauernden
Altersgenossen und Altersgenossinnen.

Trauerbriefe — Trauerkarten

liefert schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund“.

Pfingstdienstag früh habe ich
prima



Hannoveraner Ferkel

zum Verkauf.

Früh Eräß Ww., Schweinehandlung,
Eltville, Taunusstraße 30.



Nächsten Montag u. Dienstag stehen 150 Ferkel

zum Verkauf in

Erbenheim, Wiesbadenerstraße 10, Endstation der Elektr.
Straßenbahn.



Lieber Martin schlaf in Ruh,
Heimaterde deckt Dich zu.

Am 16. Mai verstarb infolge seiner schweren Verwundung in einem Reserve-Lazarett Berlin, unser treuer lieber Sohn, Bruder, Nefte, Vetter und Schwager

Füsilier Martin Rickert

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Christoph Rickert.

Winkel, Berlin, Wiesbaden, Obernhof und Mannheim, den
17. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Pfingstmontag nachmittags 3 Uhr in Winkel
am Rhein statt.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und
4 1/2% Schatzanweisungen der 7. Kriegsanleihe können vom
27. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbank-
anstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 2. Dezember 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienst-
stunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die 1., 3., 4., 5. und 6. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein.

v. Grimm.

Leiterwagen

verschied. Größen, von kräftiger Bauart, empfehlen billigst
Gebr. Strauß, Weisenheim,
Manufakturwaren und Möbel,
Marktstraße 2.

Alle Sorten Weinbergs-Stickel

sowie imprägn. u. tyansifizierte
Baumstüben

und alle Sorten imprägnierte
und tyansifizierte
Pfofen

fortwährend zu haben bei
Gregor Dillmann,
Weisenheim am Rhein.

Ein großer wachsender Hofhund

zu kaufen gesucht.
L. Vogel,
Hof Draß bei Eltville.

Tabakpflanzen

empfiehlt zur Pflanzzeit Ende
Mai, bezgl. starke
Tomatpflanzen.

A. Lange,
Defrich.

Pa. Bohnenstangen

empfiehlt
Gg. Jos. Friedrich,
Telephon 70,
Defrich, Landstraße.

Wegen Aufgabe meines Haus- haltes verkaufe ich billig sehr gut erhaltene

Möbel

vollständige Betten sowie
sonstige Sachen aller Art.
J. B. Dilorenzi,
Weisenheim.

Ausgefallene Frauenhaare

für Kriegszwecke läuft an
Carl Zingelmann, Eltville.

Einige Zentner Dickwurz

billig abgegeben bei
Jos. Schwarz 2,
Winkel.

30 Zentner

Dickwurz

zu verkaufen.
P. J. Struppman, Defrich.

Junger, fleiss. Mann

sucht alsbald sich zu verbessern.
R. d. d. Exp. d. Blattes.

Eine Wohnung

(2 Zimmer und Küche) zu ver-
mieten bei
Johann Müller,
Defrich, Mühlstr. 42.

Gesucht

zuverlässiges Mädchen oder
Frau, im Kochen und Ein-
machen erfahren, für kleinen
herrschaftlichen Haushalt.

Nachfrage bei
Frau M. Schröder, geb. Rasch,
Weissenau b. Mainz
Rheinstr. 15.

Alleinmädchen,

willig und kinderlieb gesucht.
Frau Dr. Davidson,
Winkel, Hauptstraße 111.

Zum 1. Juni gesucht ein
zuverlässiges

Mädchen,

welches kochen kann.
Frau E. Klein,
Johannisberg-Grund Nr. 164.

Rüttler

und sonstige Facharbeiter
und Arbeiterinnen finden
dauernde Beschäftigung in der
Seitfellerrei Söhlein,
Schierstein i Rh.

Jugendliche, auch kriegs-
beschäftigte

Rüter- und Keller-Arbeiter

für unsere Kellereien in Nieder-
walluf und Eltville gesucht.
Jac. Phil. Waldeck & Söhne
in Niederwalluf i Rheingau.

Arbeiter u.

Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik, Winkel.

Eine frischmelkende

Ziege

steht zu verkaufen.
Winkel, Schwemmbach 12.

Frühgemüsepflanzen

gesund auch in Wurzeln, Weiß-
kohl, Wirsingkohl, Rotkohl,
Kohlrabi, Römischkohl, Kopf-
salat u. a. m. empfiehlt

Gärtnerei Wth. Fischer,
Erbach i Rheingau,
am Bahnhof

Ein Waggon

Einmachtopfe

trifft in den ersten Tagen ein-
und empfehlen dieselben zu
billigen Preisen.

Geschw. Wilhelm,
Defrich

Evangelische Kirchen-Gemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 19. Mai 1918.

Pfingst-Sonntag.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Erbach.
11 Uhr vorm.: Beichte u. hl.
Abendmahl.

4 Uhr nachm.: Gottesdienst
in der Heilandskirche zu
Niederwalluf.

Pfingstmontag.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst in
der Pfarrkirche zu Erbach.

Evangelische Kirchen-Gemeinde Defrich.

Sonntag, den 19. Mai 1918,
Heil. Pfingstfest.

8 1/2 Uhr vorm.: Beichte und
Feier des hl. Abendmahls
in Defrich.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in
Defrich.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Erbach. Im Anschluß
an den Gottesdienst Beichte
u. Feier des hl. Abendmahls.